

Wie führt man eine Fragebogenerhebung durch?

Dieses Tutorial erklärt, wie man einen Fragebogen erstellt und eine Befragung damit durchführt.

Der Fragebogen ist ein Instrument der quantitativen Sozialforschung. Eine Fragebogenerhebung ist insbesondere dann eine sinnvolle Forschungs- und Erhebungsmethode, wenn eine größere Zahl von Personen befragt werden soll, so dass statistisch zuverlässige Ergebnisse erzielt werden können. Auch eignet sich ein Fragebogen dann, wenn relativ schnell und auf einfache Weise klar zu beantwortende Fragen beantwortet werden sollen. Fragebögen können auch sehr gut mit anderen Forschungsmethoden kombiniert werden.

Folgende Aspekte sind bei der Erstellung eines Fragebogens zu beachten:

- Eine klare und verständliche Sprache verwenden.
- Auf das Wesentliche konzentrieren und den Fragebogen so kurz wie möglich halten.
- Fragebogen klar strukturieren (z.B. Themenblöcke bilden).
- Motivierende Dramaturgie der Fragen (z.B. Wichtiges zuerst).

Die Fragen eines Fragebogens können auf unterschiedliche Informationen abzielen:

- Statistische Fragen (z.B. Alter, Geschlecht)
- Beurteilungsfragen (z.B. Empfinden Sie den Speiseplan als abwechslungsreich?)
- Überzeugungsfragen (z.B. Wie wichtig ist es Ihnen ein fleischfreies Mittagsangebot?)

Prof. Dr. Helen Knauf

Hochschule Fulda
Fachbereich Sozialwesen
Raum: O 111
Tel: + 49 (0) 661 – 9640 222
E-Mail: helen.knauf@sw.hs-fulda.de

YouTube: [Wilma's Tutorials](#)
Blogs: www.helen-knauf.de und
medienbildung.hypotheses.org



- Verhaltensfragen (Ist das gemeinsame Mittagessen in der KiTa die einzige warme Mahlzeit Ihres Kindes während der Woche?)

Ein Fragebogen kann aus unterschiedlichen Fragentypen mit verschiedenen Arten von Antwortmöglichkeiten bestehen. Eine grundlegende Unterscheidung differenziert zwischen geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien (z.B. Ja-Nein-Vielleicht) und offene Fragen, die die Möglichkeit geben frei zu formulieren.

Bei den geschlossenen Fragen kann man verschiedene Antwortformate (Ratingskalen) nutzen.

- Die Nominalskala bietet verschiedene Antwortmöglichkeiten, z.B. Ja - Nein oder Brokkoli - Erbsen - Möhren
- Die Ordinalskala stellt eine Rangordnung dar, z.B. wie bei Schulnoten oder häufig – selten – nie. Diese Rangordnungen müssen nicht objektiv messbar sein, sondern können auch subjektive Einschätzungen wiedergeben

Bevor ein Fragebogen mit der eigentlichen Zielgruppe (Probanden) durchgeführt wird, ist es sinnvoll einen Probedurchlauf – also einen Pre-Test – zu machen. So kann man prüfen, ob man auch an alles gedacht hat und ob die Fragen und Antwortmöglichkeiten wirklich leicht verständlich formuliert sind. Idealerweise sind die Personen, mit denen man den Pre-Test macht ähnlich kompetent für das Thema wie die späteren Probanden.

Fragebögen können dann besonders erfolgreich verwendet werden, wenn der Fragebogen persönlich übergeben und unmittelbar ausgefüllt wird. Das ist aber nicht immer möglich (und bei längeren Fragebögen evtl. auch nicht sinnvoll). Zur Begleitung eines Fragebogens ist es deshalb hilfreich, ein kurzes erklärendes und motivierendes Anschreiben zu formulieren.

Prof. Dr. Helen Knauf

Hochschule Fulda

Fachbereich Sozialwesen

Raum: O 111

Tel: + 49 (0) 661 – 9640 222

E-Mail: helen.knauf@sw.hs-fulda.de

YouTube: [Wilma's Tutorials](https://www.youtube.com/WilmasTutorials)

Blogs: www.helen-knauf.de und
medienbildung.hypothesen.org



SKRIPT – Fragebogen erstellen



So können auch diejenigen, die den Fragebogen nicht persönlich ausgehändigt bekommen, über den Sinn und Zweck des Fragebogens informiert werden.

Wird der Fragebogen nicht sofort ausgefüllt, muss ein Verfahren festgelegt und mitgeteilt werden, wie der Fragebogen zurückkommt. Per Post? In einer Sammelbox an zentrale Stelle? Auch das sollte im Anschreiben vermerkt werden.

Der Bearbeitungszeitraum sollte weder zu lang, noch zu kurz sein. Oft bringt mehr Zeit gar nicht mehr Ergebnisse, sondern die Befragung gerät dann eher in Vergessenheit. Ist der Zeitraum zu kurz, schaffen es manche Probanden nicht, den Fragebogen rechtzeitig abzugeben.

Die Zahl der zurückkommenden Fragebögen (= der Rücklauf) ist manchmal nicht so hoch, wie erhofft. Dann kann man eine Nachfassaktion durchführen. Hier können verschiedene Kommunikationskanäle genutzt werden: Eine freundliche Erinnerung per Post, Mail, Telefon oder persönlicher Nachfrage kann sehr nützlich sein.

Wie man die ausgefüllten Fragebögen auswertet, erfährst du beispielsweise im Video „Fragebogenauswertung mit Excel“.

Prof. Dr. Helen Knauf
Hochschule Fulda
Fachbereich Sozialwesen
Raum: O 111
Tel: + 49 (0) 661 – 9640 222
E-Mail: helen.knauf@sw.hs-fulda.de

YouTube: [Wilma's Tutorials](#)
Blogs: www.helen-knauf.de und
medienbildung.hypothesen.org

